

wird sich dabei auf den bis 1337 reichenden Hauptteil der Anlagehand der Chronik beschränken, nicht auf die bis 1349 eingetragenen Fortsetzungen weiterer Hände. Dieser Hauptteil besteht aus einer Papstreihe und einer Kaiserreihe, davor wurde jeweils ein biblischer Vorspann gestellt: vor der Papstreihe zur Geschichte der sechs Weltreiche, vor der Kaiserreihe zu den Prophezeiungen des Erlösers und zum Leben Christi.

II. Mögliche Vorlagen der „Oberrheinischen Chronik“

Vorweg lassen sich zwei Gruppen an Vorlagen wohl mit großer Sicherheit ausschließen: Der Verfasser der „Oberrheinischen Chronik“ benutzte keine Reimchronik als Quelle, denn eine aufwändige Umformung von Versen in Prosa erscheint unwahrscheinlich, und es lassen sich auch keine Parallelen zu den seit dem 13. Jahrhundert durchaus populären volkssprachigen Reimchroniken ausmachen. Ebenso wenig erscheint es denkbar, dass der Chronist für den größten Teil seines Werks den mühsamen Weg gewählt hat, eine lateinische Vorlage in die Volkssprache zu übersetzen. Eine solche Annahme kann gestützt werden durch Stichproben zum einen aus der lateinischen Weltchronistik des Spätmittelalters¹⁵, zum anderen aus lateinischen Chroniken des Oberrheingebiets wie der elsässischen Chronistik des 13. und frühen 14. Jahrhunderts, den historiographischen Werken Matthias’ von Neuenburg oder den Prosa-Fortsetzungen der „Sächsischen Weltchronik“¹⁶, welche allesamt keine Übereinstimmungen mit der

15) Der oberrheinische Chronist zog beispielsweise die auch nördlich der Alpen beliebte *Historia ecclesiastica nova* des Bartolomeo Fiondini nicht als Vorlage heran, vgl. Tholomeus von Lucca, *Historia ecclesiastica nova* nebst Fortsetzungen bis 1329, hg. von Ottavio CLAVUOT nach Vorarbeiten von Ludwig SCHMUGGE (MGH SS 39, 2009). Die Vermutung, dass die „Oberrheinische Chronik“ die Weltchronik des Johannes de Utino benutzt habe – vgl. zu diesem Geschichtswerk Norbert H. OTT, Johannes de Utino, in: VL 4 (21983) Sp. 785–788, sowie DERS., Johannes de Utino, in: VL 11 (22004) Sp. 801–803 –, hat bereits Klaus Graf widerlegt, vgl. Klaus GRAF, „Oberrheinische Chronik“ online, in: Archivalia (<https://archivalia.hypotheses.org/9906>, 18. Februar 2012).

16) Keine Übereinstimmungen gibt es beispielsweise mit Werken wie: *Annales Colmarienses*, *Chronicon Colmariense*, *De rebus Alsaticis ineuntis saeculi XIII* oder *Descriptio Alsatie*, vgl. *Annales Colmarienses minores*, hg. von Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 17, 1861, S. 189–193), *Annales Colmarienses maiores*, hg. von DEMS. (ebd. S. 202–232), *Chronicon Colmariense*, hg. von DEMS. (ebd. S. 240–270), und *De rebus Alsaticis ineuntis saeculi XIII*, hg. von DEMS. (ebd. S. 232–237); ebenfalls nicht